Die bisher bekanntgewordenen Symphyta (Hymenoptera) der Kanarischen Inseln

Von **Wolfgang Schedl**

(Institut für Zoologie der Universität Innsbruck, Vorstand: Univ.-Prof. Dr. H. Janetschek)

Die symphyte Hymenopteren-Fauna von Madeira und den Azoren wurde von Conde (1949) erstmals zusammengefaßt. Es handelt sich um 6 *Tenthredinidae* und 1 *Cephidae*, dazu ist noch 1 *Siricidae*, nämlich *Paururus atlantidis* Ghigi, 1909, von den Azoren zu zählen, die aber nach Benson (1943) wahrscheinlich mit *Sirex noctilio* Fabr. identisch ist. Diese Spezies wurde inzwischen auch auf Madeira als Schädling nachgewiesen (Baeta Neves, 1962). Auf den geologisch spät entstandenen und weit vom Festland entfernt gelegenen atlantischen Inseln sind Symphyta als imaginal kurzlebige Formen und als im allgemeinen nicht besonders gute Flieger nicht in hoher Artenzahl zu erwarten gewesen. Das nordwestafrikanische Festland mit den Staaten Marokko, Algerien und Tunesien zeigt nach bisheriger Kenntnis für Nordafrika eine mehr oder weniger reichhaltige Symphyten-Artengarnitur (siehe z. B. Forsius, 1930, und spätere Autoren). Von den Kanarischen Inseln wurde bisher meines Wissens im bezüglichen Schrifttum nur die kleine Cimbicide *Corynis (Amasis) sanguinea* (Vollenhoven) von Forsius (1930) und später von Benson (1954 bzw. 1968) genannt. Die Kanaren sind entomofaunistisch durch zahlreiche europäische Zoologen, bes. durch Skandinavier (z. B. Hakan Lindberg)[1], so gut durchforscht, daß der Verf. sich nicht erklären kann, daß die symphyten Hymenopteren auf diesen dem Festland viel näher gelegenen Inseln als es die Azoren oder Madeira sind, so unterrepräsentiert vorliegen. Verf. hat diesbezüglich auch mit Herrn Quinlan vom Britischen Museum (Nat. Hist.) korrespondiert, in dem immerhin R. B. Benson einige Jahrzehnte als Symphyten-Spezialist mit bestem Überblick über die paläarktische Fauna tätig war. Dort steckt nach Rücksprache nur eine Symphyte, die oben schon zitiert ist. Als ich 1978 im März elf Tage auf Teneriffa intensiv exkursionierte und in alle potentiell günstigen Teile der schönen Insel kam, fand ich kein einziges Exemplar, keine Larve oder typischen Larvenfraß, keine Mine und keine Galle. Bezeichnend scheint auch zu sein, daß in der Arbeit von Hering (1927), wie auch in späteren, über die Minenfauna der Kanaren von dort keine Blattwespenminen genannt sind. Im Katalog über die Hymenopteren Spaniens (Ceballos, 1956) wird keine einzige Symphyte von den Kanaren erwähnt, in der Bibliographie zur Entomofaunistik der Kanaren von Machado (1976) fehlen Hinweise über Symphyten-Arbeiten. An der Universität von La Laguna im Departamento de Ciencias Marinas y Zoología befand sich nur 1 ♀ einer Siricide, die Verf. 1978 an Ort und Stelle in Kontakt mit Herrn M. Báez determinieren

---

[1]) Dr. Wolter Hellén (Helsinki) teilt mir mit, daß auch in den Sammlungen des dortigen Museums kein Symphyten-Material von den Kanaren steckt und daß er selber zweimal auf den Kanaren ergebnislos nach Tenthredinoidea Ausschau gehalten hat.

konnte. Auch die Forstzoologen scheinen bisher keine Symphyten als Schädlinge an den reichlichen natürlichen Laub- und Nadelwäldern der Inselgruppe, auch nicht an den großflächigen Aufforstungen mit *Pinus canariensis* und anderen Koniferen, festgestellt zu haben. Mehrere Entomologen habe ich in den letzten Jahren besonders motiviert, auf ihren Sammelexkursionen auf den Kanaren auf symphyte Hymenopteren besonders zu achten. Das Ergebnis war negativ, nur Oberstudienrat Heinrich Wolf aus Plettenberg berichtete mir in litt. (15. 3. 77), daß „im Waldgebiet oberhalb San Bartholomé (Insel Gran Canaria) eine grüne Blattwespe sehr häufig beim Streifen im Netz war". Belegexemplare hat er damals leider nicht mitgenommen.

Zu welcher Jahreszeit man als Symphytologe auf den Kanaren, Azoren und Madeira sammeltechnisch aktiv sein soll, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Die Insel Teneriffa mit den starken Reliefunterschieden (höchste Erhebung Teide, 3730 m) und ihren besonderen klimatischen und vegetationskundlichen Verhältnissen scheint zumindestens in niederen und mittleren Lagen des NW der Insel bestimmten pterygoten Insektengruppen das ganze Jahr die Möglichkeit zu bieten, daß Teile der Populationen einer Spezies zum Schlüpfen kommen. Bei kurzfristigen Sammelreisen erhält man deshalb den Eindruck, die Fauna der Insel sei sehr insektenarm.

Im Februar 1979 gelang es meinem Kollegen Marcos Báez auf der Insel Lanzarote eine Anzahl von Tenthrediniden (♀♀♂♂) einer Spezies zu sammeln, die sich als neue Art entpuppte und unten beschrieben wird. Wenn in Museen oder Privatsammlungen undeterminiertes Symphyten-Material stecken sollte, so wäre Verf. sehr gerne bereit, dieses zu studieren und zu determinieren.

Die bisher bekannt gewordenen Symphyten der Kanarischen Inseln beschränken sich auf folgende Arten:

Siricidae:

Sirex noctilio Fabricius, 1793: 1♀ Tenerife, Puerto de la Cruz, 26. IX. 1976, leg. T. Bravo, in coll. Dep. de Zool., La Laguna, det. W. Schedl 1978, ein weiteres Exemplar soll laut Aussage von M. Báez mit einem Vogelnetz auf derselben Insel im *Pinus canariensis*-Wald bei Realejo, ca. 1000 m, 1978 (?), leg. Báez, gefangen worden sein. Die Larven dieser Holzwespe sind in vielen Koniferenarten nachgewiesen worden. Die Art ist über Eurasien und Teile Nordamerikas verbreitet und wurde nach Neuseeland und Australien eingeschleppt. Es ist möglich, daß diese Art erst im Laufe der menschlichen Eroberung der Insel hierher gelangte.

Cimbicidae:

Corynis (früher *Amasis) sanguinea* (Vollenhoven, 1878): 1♀ Canary Islands, T. V. Wollaston, B. M. 1869—85. Verf. hat das Exemplar vom Britischen Museum (Nat. Hist.) entlehnt gehabt, es findet sich auf der Etikettierung leider keine genauere Angabe. Die Spezies ist auch von Tunesien und Marokko nachgewiesen, ich sah 1♀ sogar von Agadir, 9. III. 1974, leg. K. M. Guichard und G. R. Else, also ganz nahe den Kanarischen Inseln am nordwestafrikanischen Festland.

Tenthredinidae:

Elinora canariensis sp. nov.:

♀: Körper schwarz, beim trockenen Tier sind folgende Teile gelblich-weiß: am Kopf (Abb. 1a) Labrum, Clypeus, innere Orbita, ein dreieckiger Fleck unterhalb der Antennenbasen, die äußeren Orbita in breiter Ausdehnung, das erste Antennenglied und obere Teile des zweiten; am Thorax das gesamte Pronotum, am Mesothorax die Tegulae, am Mittellappen des Notums zwei randliche, schmale Streifen, an den Seitenlappen zwei schmale, verkehrtkommaförmige Längsstreifen und zwei schräge, schmale Seitenstreifen, das Mesoscutellum ohne dem Hinterrand, die Mesopleuren bis zu einer scharfen, waagrechten Grenzlinie im unteren Drittel, am Metathorax ein schmaler Querstreifen des Postscutellums und die Cenchri, die Metapleuren; am Abdomen die gesamte Ventralseite mit auskeilenden Binden dorsolateral, viertes bis letztes Tergit schmal bis breiter werdend gelb gesäumt. Gelb sind weiters an den Beinen alle Coxen, Trochanteren und Femora (leicht rötlich), nur Femur III innen schwarz gestreift, die Tibien sind hinten schwarz gesäumt, an den Tarsen noch vorne ein leichter rotgelber Anflug, sonst dunkelbraun bis schwarz.

Die Flügel sind gelblich hyalin, Costa, Subcosta und Stigma des Vorderflügels gelbbräunlich, die übrigen Adern dunkelbraun bis schwarz, die Aderung des Hinterflügels, besonders an der Basis, heller.

Oberkopf glänzend mit ganz feiner Oberflächenstruktur bei 50facher Vergrößerung, Clypeus und Labrum (Abb. 1a) glatt und flach, ersterer seitlich etwas zurückgebogen. Stirnfeld nach vorne in einen medianen Kanal auslaufend, Kopf hinter den Augen erweitert, hin-

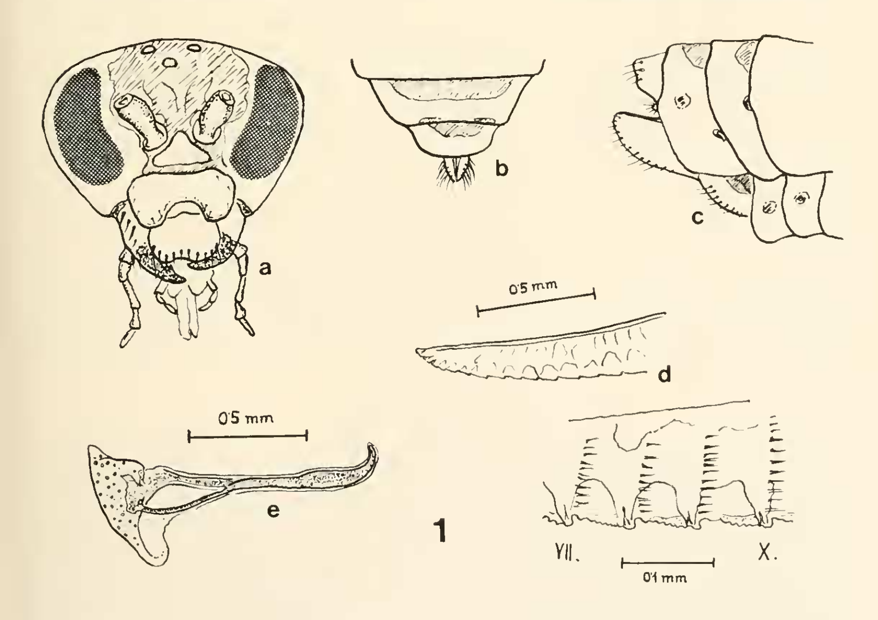


Abb. 1: *Elinora canariensis* nov. spec.: a Kopf des ♀ von vorne (etwas seitlich), b Abdomenende des ♀ von oben, c Abdomenende des ♀ seitlich, d Sägeblatt mit Detail zwischen VII. und X. Zahn, e Penis-Valve.

tere Ocellen etwa gleich weit von einander entfernt als vom Hinterrand des Kopfes.

Thorax glänzend, Mesonotum mit feiner, zerstreuter Punktierung, Mesoscutellum glatt und nur randlich gewölbt. Pubeszenz an Kopf und Thorax hell und bis zur Länge eines Ocellendurchmessers.

Tibia III mit kurzen inneren Spornen, kürzer als die apikale Breite der Tibia, Tibia II mit normal dornförmigen Spornen.

Abdomen normal, ab dem 2. Tergit deutlich chagriniert, Cerci sehr kurz, fast kugelförmig, unter dem letzten Tergit versteckt, Sägescheide siehe Abb. 1 b + c, Sägeblatt (Abb. 1 d), Gen. Pr. Nr. 210.

Körperlänge des trockenen ♀: 8 mm.

♂: Körper vorwiegend schwarz, gelb sind nur das Labrum und der apikale Teil des Clypeus sowie die Basen der Mandibeln, an den Beinen nur die Trochanteren-, Femur- und Tibiavorderseiten, sonst schwarz; Abdomen orangerot, 1. Tergit ganz schwarz, 2., 7.—8. Tergit median breit schwarz, 3. Tergithinterrand orangerot. Tergite ab dem 2. deutlich chagriniert. Die Verteilung der Rotfärbung variiert etwas, manchmal ist auch am 4. oder am 5. Tergit ein kleiner schwarzer Fleck median ausgebildet, die rote Querbinde am Abdomen ist aber bei allen ♂ Paratypen deutlich erkennbar.

Costa und Subcosta distal dunkler als beim ♀.

Penis-Valve siehe Abb. 1 e, Gen. Pr. Nr. 207.

Körperlänge des trockenen ♂: 7 mm.

Fundort: Holotypus ♀, 24 Paratypen von Lanzarote, Los Valles, 20.—23. 2. 1979, an *Sisymbrium* sp. (Cruciferae), leg. Marcos Báez in coll. M. Báez (La Laguna). Holotypus und 1 Paratypus (♂) in coll. W. Schedl.*)

Die eindeutige Zuordnung der neuen Art zur Gattung *Elinora* erfolgte nach dem Schlüssel in Benson (1952), verwendet man den Schlüssel zu den Arten in Benson (1968), so gelangt man beim ♀ zur Spezies *E. dulcis* Benson von Marokko, mit der die neue Art aber in Färbung und Apikalspornlänge der Tibia III nicht zusammenpaßt, schon gar nicht in der Körperlänge. Versucht man mit dem ♂ der neuen Spezies den Schlüssel für *Elinora*-♂♂ anzuwenden, so gelangt man zu *E. deserta* (Enslin) bzw. *E. xanthopus* (Spinola), mit denen sie aber auch nicht identisch sind (Unterschiede in Größe, Punktierung, Färbung und innere Tibialsporne II). Auch der Enslin'sche *Allantus*-Schlüssel (vor der Aufspaltung zu den Genera *Tenthredo* i. e. S., *Cuneala* und *Elinora*) führt zu keiner passenden Art.

Elinora canariensis stammt sicher von nordwestafrikanischen Vorfahren ab, hat sich aber als eine „gute" Art abgesondert und scheint eine kleine Inselform mit auffallendem Sexualdimorphismus geworden zu sein.

Summary

Till now from the Canary Islands are recorded the following horntails and sawflies: *Sirex noctilio* F. *(Siricidae)* from Tenerife, *Corynis sanguinea* (Voll.) *(Cimbicidae)* without an exact collecting date and *Elinora canariensis* nov. spec. *(Tenthredinidae)* from Lanzarote. The Canary Islands seam to be very poor in Hymenoptera-Symphyta species, though the islands are very well explored through a great amount of entomofaunists.

---

*) Für die Überlassung der beiden Tiere danke ich Herrn Dr. Báez (La Laguna) herzlich.

Literatur

Baeta Neves, C. M. (1962): Últimos progressos do estudo dos insectos prejudiciais à madeira em obra, em Portugal. — Gaz. Aldeias, No. 2462—2463.

Báez, M. y G. Ortega (1978): Lista preliminar de los Himenópteros de las Islas Canarias. — Bol. Asoc. esp. Entom., Salamanca, 2: 185—199.

Benson, R. B. (1943): Studies in Siricidae, especially of Europe and Southern Asia (Hymenoptera, Symphyta). — Bull. ent. Res., 34: 27—51.

Benson, R. B. (1952): Hymenoptera (Symphyta). Handb. Identif. Brit. Insects, London, vol. VI, Part 2(b): 51—137.

Benson, R. B. (1954): Some sawflies of the European Alps and the Mediterranean Region (Hymenoptera: Symphyta). — Bull. brit. Mus. (Nat. Hist.) Ent., 3: 269—295.

Benson, R. B. (1968): Hymenoptera from Turkey. Symphyta. — Ibidem, 22: 109—207.

Ceballos, G. (1956): Catalogo de los Himenopteros de Espana. — Trab. Inst. esp. Entomol., Madrid, 554 pp.

Conde, O. (1949): Tenthredinoidea von Madeira und den Azoren. — Comment. biol., Soc. Sci. fenn., VIII (18): 1—2.

Enslin, E. (1910): Das Tenthrediniden-Genus *Allantus* Jur.-Rev. russ. Ent., 10: 335—372.

Forsius, R. (1930): Über die von Mag. phil. Hakan Lindberg in Marokko gesammelten Tenthredinoidea, ... - Comment. biol., Soc. Sci. fenn., III (8): 1—10.

Hering, M. (1927): Die Minenfauna der Canarischen Inseln. — Zool. Jahrb., 53: 405—486.

Machado, A. (1976): Catalogo preliminar de la bibliografía entomologica Canaria. — Dep. Zool. Cie. mar. Fac. Cie. Univ. Laguna, Teneriffa, VIII + 47 pp.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Schedl, Institut für Zoologie
Universitätsstraße 4, A-6020 Innsbruck, Österreich

Berichtigung

zu dem Aufsatz: „Nomenklatorische Korrekturen etc. Punkt 4“ von Walter Heinz, erschienen im 27. Jahrgang Nr. 4, S. 76 und 77 dieser Zeitschrift.

Von **Karl Mandl**, Wien

In der von Heinz genannten Arbeit von Štěrba (nicht Šterba) wird eine *violaceus*-Form m. *marani* (m. = morpha!) beschrieben und als „Loc. clas: Macedonia: Jablanica montes (= Golešnica), Peristeri ad Bitolja“ angegeben. Die Identität der beiden Populationen (obwohl durch den Presbasee und das Massiv der Galičica 65 km Luftlinie voneinander getrennt) setzt Heinz stillschweigend voraus und schreibt weiter: „ . . . die obigen Bemerkungen gelten sinngemäß auch für den Autor Šterba . . . und die *violaceus*-Rasse des Pelister — wenn man diese Form als Rasse klassifizieren will — hat also *marani* Šterba 1945 zu heißen. Als deren jüngeres Synonym ist *peristericus* Mandl 1961 (syn. nov.) aufzufassen“.